

# SUNNUBLÜEMUZITIG



Nummer 20, Oberwald, 25. Juni - 1. Juli 2016



## Sternstunde

Sternstunde ist eine Metapher für Entscheidungen, Taten oder Ereignisse, die schicksalhaft die Zukunft beeinflussen. Entlehnt ist der Begriff der Astrologie, die postuliert, der Stand der Sterne zum Zeitpunkt der Geburt bestimme wesentlich den weiteren Lebensweg.

Umgangssprachlich wird Sternstunde auch für ein im positiven Sinn außergewöhnliches oder glanzvolles Ereignis verwendet.

Genau das ist es, was der Sonnenblume seit bereits 20 Jahren gelingt. Obwohl sich in den vergangenen Jahren viel verändert hat, ist die Zielsetzung der Sonnenblume stets unverändert geblieben. Es geht schlicht und einfach darum, den Gästen der Sonnenblume während einer Woche ein unvergessliches

Erlebnis zu bieten und gleichzeitig die Angehörigen zu entlasten.

Die Geschichte der Sonnenblume ist eng verbunden mit einer Vielzahl von Sternstunden – jede einzelne davon einzigartig und unvergesslich.

Sternstundenerlebnisse sind dabei sehr unterschiedlich wahrnehmbar. Da sind einerseits die individuellen Erlebnisse, welche unsere Gäste oder auch Helfer und Betreuer für sich erleben. Es sind dabei sicherlich die vielen Begegnungen zwischen Betreuern und Gästen erwähnenswert. Es sind oftmals Sternstundenmomente, die persönlich sehr nahe gehen und die einen bleibenden Eindruck hinterlassen, die aber nicht für alle unmittelbar ersichtlich sind. Momente, die sich aus Gesprächen, Gesten oder aber

aus einem blinden Verständnis zwischen Betreuer und Gast heraus ergeben.

Auf der anderen Seite sind es aber sicherlich auch die vielen schönen und unvergesslichen Erlebnisse, die man im Kollektiv erleben durfte. Dazu gehören mit Sicherheit die zahlreichen Ausflüge und Aktivitäten oder aber die geselligen und unterhaltsamen Abende in der Sonnenblume. Alles Sternstundenmomente, weche wir als Gemeinschaft erleben durften.

So oder so ist der Erfolg der Sonnenblume eine Sternstunde für sich. Es ist das inzwischen eingespielte Zusammenspiel der verschiedenen Ressorts mit unterschiedlichen Leuten und Fähigkeiten, welches die Sonnenblume so aussergewöhnlich und einzigartig macht. Ohne dieses Funktionieren sowie die Leidenschaft für die Sache wären zahlreiche Sternstundenmomente gar nicht möglich.

Jeder einzelne trägt dazu bei, dass die Geschichte der Sonnenblume durch so viele Sternstunden geprägt ist und dass in Zukunft noch viele weitere Sternstunden die Sonnenblume bereichern werden.

### ***In dieser Ausgabe***

<i>Das Wochenprogramm</i>	2
<i>Unsere Jubilare</i>	5
<i>Impressionen</i>	8
<i>Jede kehrt dazüü!</i>	13
<i>Wussten Sie</i>	17

**Stimmen unserer 5-, 10-, 15- und 20-jährigen Jubilaren**  
ab Seite 5

**Alle Feriengäste, alle Infos und Fotos**  
ab Seite 13

**20 Jahre Sonnenblume – eine Erfolgsgeschichte**  
ab Seite 18

# WOCHENPROGRAMM

## Samstag, 25. Juni 2016

Am Morgen des ersten Tages reisten die Zivilschutzangehörigen und Betreuer an. Die ersten Vorbereitungen waren in den letzten zwei Tagen vom Kader und weiteren Zivilschützern bereits geleistet worden, so dass man in erstaunlich kurzer Zeit bereits bestens auf die Ankunft der Feriengäste am Nachmittag vorbereitet war. Die Angehörigen der Feriengäste tauschten sich anschliessend bei Kaffee und Kuchen über die Gewohnheiten, Bedürfnisse und Vorlieben ihrer Schützlinge aus und übergaben diese für die kommende Woche in die verantwortungsvollen Hände der Zivilschützer. Am Abend stand dann nach dem Nachtessen die Vorstellungsrunde der verschiedenen Feriengäste auf dem Programm.



## Sonntag, 26. Juni 2016

Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Besuchertages. Der Tag der offenen Tür wurde mit einem Gottesdienst, welcher von Pfarrer Andreas Meier gestaltet wurde, eingeleitet. Musikalisch wurde die Messe von der «Abusizz Müüsigg» begleitet. Während dem Besuchstag erhielten die Besucher die Möglichkeit, den im letzten Jahr von Stephan Hermann produzierten Sonnenblumenfilm anzuschauen. Der Besuch der IG Oldtimer Oberwallis war in zweifacher Hinsicht ein Highlight. Einerseits wegen der schönen Fahrzeuge, welche für Spritzfahrten zur Verfügung standen und andererseits wegen der Scheckübergabe durch den Oldtimerclub an die Verantwortlichen der Sonnenblume.

## Montag, 27. Juni 2016

Auch in diesem Jahr durften die Feriengäste an einer Olympiade, bestehend aus verschiedenen Disziplinen, gegeneinander antreten. Als Belohnung für die Anstrengungen ging es anschliessend ans Basteln. Auch hier war Geschicklichkeit und Konzentration gefragt und die Feriengäste wurden von ihren Betreuern tatkräftig unterstützt. Nach dem Nachtessen war dann Entspannung und gemütliches Beisammensein angesagt. Für gute Unterhaltung sorgten dann am Abend die beiden Musiker Rosemarie und Xaver Furrer.

## Dienstag, 28. Juni 2016

Der Dienstag startete mit einem Morgenturnen. Der Tag stand

aber ganz im Zeichen des Ausfluges nach Münster. Nach einem kurzen Spaziergang konnte man seine Kräfte bei einer feinen Grillade, welche vom Küchenteam im Hangar zubereitet wurde, wieder auftanken. Danach war dann gemütliches Entspannen und Jassen angesagt, bevor man am späteren Nachmittag wieder die Heimreise antreten durfte.

Am Abend wurde der Film Schellenursli vorgeführt.

## Mittwoch, 29. Juni 2016

Am Mittwoch stand nach dem Frühstück die Messe in Oberwald auf dem Programm. Für einige wurde der Weg vom Holiday Camp zur Kirche zu einem ausgedehnten Spaziergang. Am Nachmit-



tag bekamen wir Besuch von den beiden Gesundheitsclowns Filu und Gertrude, welcher vom Verein Clownvisite ermöglicht wurde. Am Abend durften die Feriengäste mehr über griechische Sagen, welche von Aurèle Greiner vorgelesen wurden, erfahren. Dazu berichtete er spannende Fakten zur Herkunft einiger Sternbilder.

#### **Donnerstag, 30. Juni 2016**

Am Donnerstag ging es am Morgen mit dem Morgenturnen wieder sportlich zu und her in der Sonnenblume. Am Nachmittag wurde es dann musikalisch. Es wurde ein Singnachmittag unter musikalischer Begleitung von Stephan Hermann durchgeführt. Am Abschlussabend der diesjährigen Sonnenblume wurden natürlich auch noch die Jubilare geehrt. In diesem Jahr waren es stolze dreizehn Jubilare, die wiederum auf sehr originelle und witzige Art geehrt wurden. Der Abend wurde aufgrund des 20-jährigen Jubiläums auch von über 30 ehemaligen Helfern und Betreuern der Sonnenblume besucht.

#### **Freitag, 1. Juli 2016**

Am Morgen des letzten Tages erhielten die Feriengäste die Möglichkeit, in der Küche unter Anleitung von Marco Loretan selber ein Brot zu backen. Am Freitag hiess es dann Abschied nehmen. Doch davor hatte man noch einen ganzen Morgen vor sich. Es wurde ein Film über verschiedenen Wälder und deren Tierwelt vorgeführt. Nach dem Mittagessen konnten unsere Feriengäste von ihren Angehörigen abgeholt werden. Viele schwere Abschiede, einige Tränen in den Augen der Feriengäste und Betreuer waren symbolisch für die schöne Zeit, die man in der diesjährigen Sonnenblumenwoche zusammen verbringen durfte. Aber insgeheim freut man sich schon auf nächstes Jahr.





### **ZS-Verantwortlicher**

Bernhard Zen-Ruffinen

### **Einsatzleitung**

Cornelia Allenbach

### **Arzt**

Dr. Peter-Josef Studer

### **Betreuung Administration**

Klaus Engel

### **Tagesbetreuung**

Astrid Amacker

Anneliese Jossen

Gaby Pfammatter

Florian Abgottspon

Raphaela Ambord

Etienne Balet

Matthias Barendregt

Felix Bayard

Emmanuel Briguet

Alicia Burgener

Sandro Eggel

Ludmilla Eyer

Nicos Fussen

David Fux

Margot Gsponer

Patrick Heinzmann

Christina Imboden

Jean-Claude Knubel

Diego Kreuzer

Ruth Kuonen

Simon Lehner

Ives Lötscher

Claudia Millius

Sandro Perrig

Tamara Riser

Stefan Rohner

Gaby Salzgeber

Christine Schmidt

Jean-Paul Schmidt

Manuela Schnyder

Thomas Spadaro

Diego Varonier

Corrado Wyssen

Benjamin Zeiter

### **Nachtwache**

Deborah Studer

Marie-Louise Lagger

Patric Sarbach

Silvan Zahno

### **Zwischendienst**

Michael Eyer

Daniel Burgener

Philipp Eyer

Marc Loretan

Daniel Mathieu

### **Pflegematerial**

Adrian Leuthardt

Nadja Engel

### **Therapien**

Lydia Grichting

Natalie Nicolet

Christine Zimmermann

### **Küche/Verpflegung/Einkauf**

Marco Loretan

Luca Aufdenblatten

Philippe Balet

Fabian Hischier

Wendolin Hischier

Mario Inderschmitten

Sebastian Minnig

### **Pflegematerial**

Adrian Leuthardt

Nadja Engel

### **Transporte/Ausflüge**

Dominique Metry

Roman Dirren

Fabian Salzgeber

### **Material/Unterkunft**

Philipp Brigger

### **Hausdienst/Hausschmuck**

Beatrice Cina

Janet Eyer

Rosemarie Glaisen

Silvia Imsand

### **Büro**

David Fux

Gabriel Giger

Beat Locher

Mario Passeraub

Hanjo Schnydrig

Jan Walker



### Fragen:

1. Du nimmst heuer zum 5. Mal an der Aktion Sonnenblume teil. Gehe tief in dich, besinne dich auf deine Stärken und verrate uns: Was sind deine unverzichtbaren Beiträge zur Aktion Sonnenblume?
2. Mit welcher prominenten Person würdest du dich am ehesten identifizieren? Was verbindet dich mit ihr?
3. Stell dir vor, du müsstest zu deinem 5-jährigen Jubiläum eine Rede halten. Was würdest du zur Sprache bringen?

### Philippe Balet (5 Jahre)

1. Meine Stärken: Ich bleibe immer gelassen und man bringt mich nicht so schnell aus der Ruhe. Ich versuche immer, mein Bestes zu geben, egal ob ich für Ronaldo oder einen Gast der Sonnenblume koche.
2. Luka Modrić, da er sich in den Dienst des Teams stellt und auch andere gut aussehen lässt. Ausserdem ist er auch nicht gerne im Mittelpunkt.
3. Meine Rede wäre sehr kurz, da ich nicht gerne viel rede. Ich würde mich bei allen bedanken und hoffen, dass auch in Zukunft alles so gut weiterlaufen wird.

### Philipp Brigger (5 Jahre)

1. Die Sonnenblumenbar ist jeweils ein Höhepunkt für mich. Den Posten als «Mädchen für alles» kann man mir jedenfalls nicht nehmen.
2. Die Schauspielkunst von Jack Nicholson, die kauzig humorvolle Typen eben-

so einschliesst wie teuflisch gute Bösewichte, beeindruckt mich gewaltig.

3. Ich bedanke mich für fünf tolle Jahre. Der grosse Zeitaufwand wird aber von den zufriedenen Gesichtern voll entschädigt. Ich bin stolz, mit solch super Leuten eine so tolle Woche zu erleben.

### Rosemarie Glaisen (5 Jahre)

1. Meine Stärken: Ich bin die beste Kloreinigerin in unserem «Blitzblank-Team». Ich verzaubere im Nu das Camp zu einer Sternstunde.
2. Die Heilkräuterkunde von Hildegard von Bingen, die schon im Mittelalter die nötige Verbundenheit zur Natur bezeugt hat.
3. Halleluja! Ein Hoch auf die Sonnenblümler und auf die nächsten fünf Jahre.

### Anneliese Jossen (5 Jahre)

1. Ich leide an einem stark ausgeprägtem Helfersyndrom und habe für alle ein offenes Ohr. Ich glänze mit Wissen und mit meiner Grösse.
2. Die Figur Bibi Blocksberg inspiriert mich. Sie ist temperamentvoll, wirblig, hilfsbereit und zaubert allen Feriengästen ein Lächeln ins Gesicht.
3. Liebe Sonnenblumenfamilie. In Oberwald geht für mich immer wieder die Sonne auf. Ich erlebe jedes Jahr neue Sternstunden. Ein riesen Danke geht an Astrid, welche mit mir die letzten fünf Jahre die «Honeymoon-Suite» geteilt hat und mit mir durch dick und dünn gegangen ist. Ich danke natürlich auch noch allen anderen Sonnenblumenfamilienmitgliedern.

### Herzlichen Dank

Die Aktion Sonnenblume kann auf die finanzielle Unterstützung zahlreicher Partner zurückgreifen. In diesem Jahr möchten wir die Unterstützung durch die IG Oldtimer Oberwallis sowie den Chor Gospel Joy hervorheben. Sie haben die Aktion Sonnenblume nicht nur finanziell unterstützt, sondern durch ihren Besuch und die Mitgestaltung des Besuchstages die diesjährige Sonnenblume bereichert.



**Fragen:**

1. Du nimmst heuer zum wiederholten Mal an der Aktion Sonnenblume teil. Was hat dich zu dieser Glanzeistung angetrieben?
2. Wie hat sich die Aktion Sonnenblume während deinen Einsätzen verändert?
3. Was war dein schönstes Erlebnis an der Aktion Sonnenblume?
4. Wirst du dich auch in Zukunft für die Aktion Sonnenblume engagieren?
5. Welche Person hat dich während deinen Einsätzen an der Aktion Sonnenblume am meisten inspiriert?

**Beat Locher (10 Jahre)**

1. Ich kann hier meine Kondition verbessern, ob beim Joggen, Golfen oder Petanque spielen. Selbstverständlich komme ich nebenbei auch meinen Pflichten als aktiver Zivilschützer nach.
2. Die Sonnenblume hat sich nur geringfügig verändert; ich selber mich umso mehr. Als ich das erste Mal meinen Fuss ins Drillcamp in Grône setzte, wirkte ich sehr schüchtern und zurückhaltend. Während den letzten Jahren gewann ich zunehmend an Sicherheit und bin der geworden, der ich nun bin.
3. Als ich merkte, dass ich mit meiner Innovationskraft und meinem Einsatzwillen im Ressort Büro meinen Platz gefunden habe. Dort konnte ich etwas bewirken, ob bei der Wahlkampagne zum Generalsekretär des Zivilschutzes oder beim Einrichten eines rege benutzten Kummerkastens.
4. Wie jedes Jahr, werde ich bestimmt auch nächstes Jahr nicht mehr dabei sein.
5. Am meisten inspiriert hat mich mein Bürokollege Mario. Wenn sich nur jeder eine Scheibe von ihm abschneiden würde, wäre die Welt ein besserer Ort.

**Nadja Engel (10 Jahre)**

1. Neben den strahlenden Gesichter unserer Feriengäste und der guten Zusammenarbeit zwischen den Zivilschützern hat mich vor allem mein Vater, Teilnehmer der ersten Stunde, dazu angetrieben, an der Sonnenblume teilzunehmen.
2. Eine der grössten Veränderungen war der Umzug von Grône nach Oberwald. Zudem habe ich vom Ressort Massage zum Ressort Pflegematerial gewechselt



und helfe mittlerweile auch im Ressort Betreuung Administration mit.

3. Davon gab es sehr viele. Ich habe viele schöne Erinnerungen von Feriengästen und Zivilschützern, an die ich gerne zurückdenke.
4. Jawohl. Ich freue mich bereits auf nächstes Jahr und auf neue Herausforderungen.
5. Mich inspirieren alle, die in der Sonnenblume teilnehmen.

**Tamara Riser (10 Jahre)**

1. Für mich war die Sonnenblume immer eine besondere Woche im Jahr. Es bereichert mich, während dieser Zeit unsere Feriengäste zu unterstützen, auf sie einzugehen und auch von ihnen zu lernen. Die Sonnenblume ist für mich eine Lebensschule und ich freue mich, jedes Jahr neuen Herausforderungen gerecht zu werden.
2. Die Sonnenblume wurde von Jahr zu Jahr optimiert und nun sind wir an einem Punkt angelangt, an welchem meiner Meinung nach nicht mehr viele Verbesserungen möglich sind. Es fasziniert mich, wie jedes Ressort sein Bestes gibt, um unseren Feriengästen eine unvergessliche Woche zu bieten.
3. Es gab unzählige schöne Momente und Erlebnisse. Jedes Lächeln, jedes herzliche Dankeschön und jede Freudenträne ist für mich ein glücklicher Moment. Doch das lustigste und zugleich auch schönste Erlebnis war für mich, als ein Feriengast, den ich betreut habe, auf meine Nachfrage geantwortet hat: «Jedä, wa hiä seid, äs gfallä mu nid, isch än Blaghund».

4. Ich werde auch in Zukunft an der Sonnenblume teilnehmen und bin gespannt, was mich noch alles erwartet. Für mich ist die Woche nicht mehr aus meinem Kalender wegzudenken, denn es ist aufregend, dem Sonnenblumenteam anzugehören.

5. Am meisten inspirieren mich unsere Feriengäste. Es ist schön, wie sie während einer Woche aufblühen und miteinander vertrauter werden. Nicht zuletzt finde ich das ganze Team bombastisch. Ich bin dankbar für den Zusammenhalt, die familiäre Stimmung, die Hilfsbereitschaft der Beteiligten und die vielen neu geschlossenen Freundschaften.

**Cornelia Allenbach (10 Jahre)**

1. Vom ersten Moment an hat mich der Virus Sonnenblume gepackt und nicht mehr losgelassen. Ich freue mich jedes Jahr auf diese Woche und darauf, mit einem tollen Kader und motivierten Team die Feriengäste zu verwöhnen und ihre Angehörigen zu entlasten. Die vielen positiven und dankbaren Rückmeldungen bestärken mich in meiner Entscheidung, mich auch weiterhin dafür einzusetzen.
2. Die grösste Veränderung war sicher der Wechsel von Grône nach Oberwald. Dann sind natürlich immer wieder neue Zivilschützer und neue Feriengäste anwesend. Was sich jedoch nicht verändert hat, sind die Gemeinschaft, die Stimmung und die Hilfsbereitschaft aller Beteiligten.
3. Im Jahr 2012, bei meinem ersten Einsatz als Leiterin, mussten wir am Montag das Lager auf Geheiss der Feuerwehr evakuie-



ren. Mit grossem Aufwand haben wir uns im Feriendorf in Fiesch einquartiert, da das Holiday Camp für die ganze Woche zum Sperrgebiet erklärt wurde. Bereits am Dienstag wurde die Sperre jedoch wieder aufgehoben und wir konnten zurück nach Oberwald. Diese zwei Tage verlangten jedem Einzelnen einen starken Einsatzwillen ab, aber alle standen hinter meiner Entscheidung, zurück ins Holiday Camp zu gehen. Alles verlief ruhig. Die meisten Feriengäste haben die Evakuierung gar nicht richtig wahrgenommen. Die restliche Woche verlief sehr harmonisch.

4. Sehr gerne.

5. Jede einzelne Person, die sich einsetzt und mit Empathie und Freude ihren Dienst leistet, trägt zum Spirit der Sonnenblume bei. Hier geht es nicht um Dienst nach Vorschrift, sondern vielmehr um Herz und Gefühl. Speziell erwähnen möchte ich jedoch Aurèle, der mit Leib und Seele dabei ist und jedes Jahr sehr viel für eine gute Stimmung unternimmt. Seine legendären Jubiläumsabende werden sicher allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben.

### **Patrick Heinzmann (10 Jahre)**

1. Mich hat vor allem der gute Zusammenhalt dazu angetrieben. Man ist wie in einer grossen Familie, denn alle helfen einander. Auch die Dankbarkeit der Feriengäste und ihre lachenden Gesichter geben mir Motivation dazu.

2. Am Anfang meiner Sonnenblumenzeit waren wir noch in Grône und jetzt sind wir in Oberwald. Seitdem wir hier sind, ha-

ben wir Zivilschützer mehr Kontakt miteinander, weil die meisten hier im Holiday Camp schlafen. Daraus ergaben sich gute Kameradschaften.

3. Mein schönstes Erlebnis war, als mir ein Feriengast sagte, diese Woche in der Sonnenblume seien seine ersten Ferien gewesen. Für ihn sei das die schönste Woche.

4. Ich werde mich mit Sicherheit auch in Zukunft für die Sonnenblume engagieren.

5. Am meisten inspiriert haben mich die ehemaligen Leiter des Ressorts Pflege: Fabian Anderegg und Benita Heinzmann.

### **Lydia Grichting (15 Jahre)**

1. Die grosse Hilfsbereitschaft aller Beteiligten, die strahlenden Augen, die Dankbarkeit der Feriengäste und die tollen Freundschaften, die über die Jahre entstanden sind.

2. Es ist mehr Ruhe und Ausgeglichenheit eingekehrt. Das Team ist inzwischen sehr gut eingespielt und harmonisiert bestens.

3. Die Ausflüge nach Eischoll und die Bootsfahrt mit Rafael Portmann in Montana, die ausdrücklich auf seinen Wunsch hin organisiert wurde.

4. Sofern meine Familie und ich gesund bleiben, werde ich noch ein paar Jahre anhängen.

5. Da gäbe es einige Namen zu nennen, doch angespornt hat mich ursprünglich Anneliese Meichtry, die Gründerin der Aktion Sonnenblume.

### **Klaus Engel (20 Jahre)**

1. Ich würde es nicht als Glanzleistung an-

sehen, denn das finde ich übertrieben. Ich wollte und konnte durch meine Teilnahmen an der Sonnenblume den Menschen etwas zurückgeben und Dankeschön sagen, dass es mir noch so gut geht. Selbstverständlich ist auch die Dankbarkeit und Freude aller Feriengäste jedes Jahr Antrieb für mich.

2. Im Kerngedanken hat sich die Sonnenblume Gott sei dank nicht verändert. Jedoch hat sie sich in der Organisation und den Örtlichkeiten stetig weiterentwickelt und den neuen Herausforderungen angepasst.

3. In allen 20 Sonnenblumen gab es mehr als ein schönstes Erlebnis. Das freundschaftliche Verhältnis auch über die Sonnenblumenwoche hinaus ist für mich eine sehr schöne Erfahrung.

4. Ich werde nur noch im Hintergrund an der Sonnenblume dabei sein und meine Erfahrung als Berater des Ressorts Betreuung Administration weitergeben. Selbstverständlich werde ich auch am Tag der offenen Tür als Besucher vorbeischaun.

5. Am meisten inspiriert hat mich Anneliese Meichtry, die mich für die Sonnenblume angeworben hat. Mit ihr zusammen durfte ich mithelfen, diese Ferienwoche aufzubauen. Aber auch von allen anderen Sonnenblumenteilnehmern konnte ich etwas für mich gewinnen.

### **Peter-Josef Studer (20 Jahre)**

1. An der Sonnenblume finde ich alles engagierte Leute. Da kann ich einfach nicht anders, als selber auch dabei zu sein.

2. Eigentlich hat sich nicht viel verändert. Alles ist immer super gelaufen. Es gab Fluktuationen bei der Leitung, den Betreuern und den Feriengästen – einzige Konstante waren Klaus und ich.

3. In all die zufriedenen Gesichter zu blicken, empfinde ich als mein schönstes Erlebnis.

4. Für nächstes Jahr habe ich bereits einen Nachfolger. Ich werde ihn einführen. Als «Leetschi» kann er vielleicht besser Witze erzählen.

5. Aurèle und Stephan mit ihrer alljährlich sagenhaften Show anlässlich des Jubiläumsabends haben mich am meisten inspiriert.











# JEDE KEHRT DÄRZÜÄ!



**Albert Stoffel (Glis) mit Betreuern David Fux (Glis) und Thomas Spadaro (Eyholz)**

Albert ist ein leidenschaftlicher Sudoku-Spieler und konnte es daher kaum erwarten, endlich den Sonntagsblick in seinen Händen zu halten. Früher arbeitete Albert als Chauffeur. Er übte seinen Beruf viele Jahre lang mit viel Freude aus. Albert ist verheiratet, hat zwei Kinder und auch einen Enkel. Anlässlich der Olympiade hat er sein verstecktes Talent entdeckt und beim Korbwerfen überzeugt.

Albert Stoffel nimmt bereits zum zweiten Mal an der Aktion Sonnenblume teil. In Oberwald freut er sich jeden Tag aufs Neue, einen Spaziergang in der schönen Natur zu machen. Natürlich dürfen auch einige Tassen guter Kaffee in gemütlicher Runde nicht fehlen. Albert



**Verena Roten (Varen) mit Betreuer Nicos Fussen (Agarn)**

Verena Roten gehört zu den Neulingen an der Aktion Sonnenblume. Sie lebt im sonnigen Varen und verbringt die Zeit am liebsten in ihrem gemütlichen Zuhause. Dennoch hat sie bereits viele Reisen unternommen: 30 Mal am Stück ist sie schon nach Lourdes gefahren, wo sie viele schöne Sternstunden erlebt hat. Verena lebt nach dem Motto: «Ein bisschen Spass muss sein!» Sie ist demgemäss auch immer wieder für einen Scherz zu haben. Als Verena noch jünger war und mehr Energie hatte, ging sie oft spazieren. Heute hört sie gerne fröhliche und gemütliche Musik im Radio. Sie findet, dass der Zivilschutz eine sinnvolle Institution ist, die volle Unterstützung verdient. Als aktives Mitglied beim Invalidenverband hat sich Verena dazumal ebenfalls für das Gemeinwohl eingesetzt.



**Fides Andenmatten (Saas-Grund) mit Betreuerin Claudia Millius (Glis)**

Die ehemalige Köchin aus Saas-Grund feierte 2008 ihren 50. Hochzeitstag und hat auch an den Hochzeiten ihrer Enkelkinder viele schöne Sternstunden erlebt. Als überaus kontaktfreudige Person beteiligt sie sich täglich am Morgenturnen und ist auch für einen Jass jederzeit zu haben. In ihrer Jugend ist Fides gerne Schlittschuh gelaufen und stand oft auf den Langlaufskiern. Überdies hat sie sich für den Mütterverein engagiert, war engagiertes Mitglied sowohl im Trachtenverein als auch im Kirchenchor, von welchem sie mit der Benemerenti Medaille geehrt wurde. Fides war eine leidenschaftliche Tänzerin und hört noch heute gerne Schlagermusik. Sie ist ein grosser Fan von Stefanie Hertel.

Fides Andenmatten hat sich unglaublich fest auf ihre erste Teilnahme an der Aktion Sonnenblume gefreut. Sie hat sogar mehrfach dafür gebetet, dass sie vorher nicht erkrankt. Fides schätzt die Geselligkeit im Holiday Camp und hat insbesondere die Massage sehr genossen.



**Doris Kalbermatten (Visp) mit Betreuern Ludmilla Eyer (Glis) und Florian Abgottspon (Staldenried)**

Doris Kalbermatten nimmt schon zum zweiten Mal an der Aktion Sonnenblume teil und freut sich auch in diesem Jahr auf viele gemütliche Spaziergänge und unterhaltsame Gespräche mit den Betreuenden und Mit helfenden. Doris stammt aus der Ostschweiz und schätzt am Wallis besonders die schöne Landschaft und die Wintertage, da sie früher regelmässig Wintersport getrieben hat. Doris ist schon weit herumgekommen. Sie findet, dass Zermatt ein ganz schöner Ort ist, aber auch das ferne Hongkong ist ihr besonders gut in Erinnerung geblieben. Die Geburten ihrer drei Kinder haben ihr unvergessliche Sternstunden beschert. Doris lebt nach dem Motto: «Nimm jeden Tag so, wie er kommt!» Früher war sie als Postbeamtin tätig und hat nebenbei viele Wanderungen in den Bergen unternommen. Sie spielte passioniert Geige und Altflöte und hört noch heute gerne klassische Musik.



Alle Fotografien und die Sonnenblumenzeitung der Aktion Sonnenblume können im Internet gesichtet werden, unter: [www.aktionsonnenblume.ch.vu](http://www.aktionsonnenblume.ch.vu)



**Marlies Marty (Visp) mit Betreuerin Gaby Salzgeber (Visp)**

fleissig mitgefiebert und zog im Anschluss das Fazit, dass ihre Schützlinge über weite Strecken überlegen waren und den Sieg eigentlich verdient hätten. Marlies war 16 Jahre lang Präsidentin des Samaritervereins Visp. Sie mag die Musik von Helene Fischer und lebt ganz nach dem Motto: «Augen zu und durch!»



**Myriam Mathieu (Varen) mit Betreuer Diego Varonier (Varen)**

Schlagfertigkeit ist sie nie um einen flotten Spruch verlegen und hat stets eine gute Anekdote parat. Ihre direkte Art muss man einfach schätzen und immer wieder zeigt sie uns auch ihre herzliche Seite, denn sie ist dankbar für jede Kleinigkeit, die ihr in dieser Woche von ihrem Betreuer abgenommen wird.



**Pia Pfammatter (Eggerberg) mit Betreuer Diego Kreuzer (Oberwald)**

Scherze aufgelegt ist. Nach 48 Jahren glücklicher Ehe lebt sie nun alleine zuhause, wo sie gerne Besuch von Familienangehörigen und Freunden empfängt. Den Haushalt erledigt Pia nach wie vor ganz selbständig. Sie singt auch sehr gerne und war früher Mitglied im Kirchenchor. Alle positiven Erwartungen an die Ferienwoche in Oberwald haben sich für Pia bewahrheitet.

Marlies Marty ist ein neues Gesicht an der Aktion Sonnenblume. Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und acht Enkelkinder. Als grosser Fussballfan verfolgt Marlies die Europameisterschaft mit Leib und Seele. Sie hat beim Achtelfinalspiel der Schweizer Nationalmannschaft

Myriam Mathieu gehört schon fast zum Inventar der Sonnenblume. Die aufgeweckte Varnerin ist schon einige Jahre Tagesgast im Holiday Camp und weiss wie hier der Hase läuft. Auch ihr Betreuer Diego Varonier stand ihr schon einige Jahre zur Seite. Mit ihrer

Myriam Mathieu gehört schon fast zum Inventar der Sonnenblume. Die aufgeweckte Varnerin ist schon einige Jahre Tagesgast im Holiday Camp und weiss wie hier der Hase läuft. Auch ihr Betreuer Diego Varonier stand ihr schon einige Jahre zur Seite. Mit ihrer Schlagfertigkeit ist sie nie um einen flotten Spruch verlegen und hat stets eine gute Anekdote parat. Ihre direkte Art muss man einfach schätzen und immer wieder zeigt sie uns auch ihre herzliche Seite, denn sie ist dankbar für jede Kleinigkeit, die ihr in dieser Woche von ihrem Betreuer abgenommen wird.

Pia Pfammatter nimmt zum ersten Mal an der Aktion Sonnenblume teil und ist entzückt, wie schön es im Holiday Camp in Oberwald ist. Sie ist bereits mehrmals nach Lourdes gereist und ging früher oft wandern. Pia ist eine humorvolle Frau, die gerne lacht und immer für



**Denise Fryand (Gampel) mit Betreuern Tamara Riser (Steg) und Etienne Balet (Leuk-Stadt)**

Aktivitäten, die auf dem Tagesprogramm stehen. Auch für einen geselligen Jass ist Denise immer zu haben.

Denise Fryand nimmt bereits zum vierten Mal an der Aktion Sonnenblume teil. Während ihrem Aufenthalt in Oberwald schätzt sie vor allem den Kontakt zu den anderen Feriengästen. Sie stellt sich gerne neuen Herausforderungen und beteiligt sich daher an allen

Aktivitäten, die auf dem Tagesprogramm stehen. Auch für einen geselligen Jass ist Denise immer zu haben.



**Ruth Ruffiner (Susten) mit Betreuerin Christina Imboden (Inden)**

Einzelkind in Stalden und Susten aufgewachsen und seit 52 Jahren glücklich mit Franz verheiratet. Sie arbeitete lange als Coiffeuse und trieb in ihrer Freizeit gerne Sport. Insbesondere das Rennen zählte zu ihren grossen Leidenschaften, aber als Mitglied der Wandergruppe Leuk war sie auch gerne mal einfach nur gemütlich unterwegs. Ruth hat zwei Kinder und drei Enkel. Sie hört seit jeher gerne Schlagermusik und betätigte sich aktiv im Mütter- und im Samariterverein.

Ruth Ruffiner war an der Aktion Sonnenblume viele Jahre lang als Betreuerin tätig und besucht uns heuer zum ersten Mal als Feriengast. Da überrascht es nicht, dass sie inzwischen schon viele schöne Erinnerungen an das Holiday Camp in Oberwald hat. Ruth ist als

Einzelkind in Stalden und Susten aufgewachsen und seit 52 Jahren glücklich mit Franz verheiratet. Sie arbeitete lange als Coiffeuse und trieb in ihrer Freizeit gerne Sport. Insbesondere das Rennen zählte zu ihren grossen Leidenschaften, aber als Mitglied der Wandergruppe Leuk war sie auch gerne mal einfach nur gemütlich unterwegs. Ruth hat zwei Kinder und drei Enkel. Sie hört seit jeher gerne Schlagermusik und betätigte sich aktiv im Mütter- und im Samariterverein.



**Jolanda Zenhäusern (Steg) mit Betreuer Jean-Claude Knubel (Bürchen)**

Zudem geniesst sie die Zeit mit ihren beiden Enkelkindern, die sie als ihr schönstes Geschenk ihres Lebens bezeichnet. Früher arbeitete sie während 20 Jahren als «Mädchen für alles» in der Rheumaklinik in Leukerbad und später auf dem Campingplatz im selben Dorf. Ihre Freizeit füllt sie am liebsten mit Lesen und Laufen aus. Sie hört gerne Musik von Peter Alexander, Heintje und Hansi Hinterseer.

Die rüstige Stegerin Jolanda Zenhäusern durfte bereits zum dritten Mal an der Sonnenblume teilnehmen. Am meisten hat sie sich auf das Fahren mit den Tandem-Rädern gefreut. Jolanda war zwei Mal verheiratet und hat drei Kindern das Licht der Welt geschenkt. Besonders gerne verbringt sie ihre Zeit im wunderschönen Lötschental.



**Albert Hildbrand (Gampel) mit  
Betreuerin Margot Gsponer  
(St. German)**

Albert Hildbrand ist ein neuer Gast an der Aktion Sonnenblume. Er weiss insbesondere die Geselligkeit im Holiday Camp sehr zu schätzen, da seine Frau inzwischen im Altersheim lebt und er deshalb oft alleine zuhause ist. Albert liest täglich den Walliser Boten und löst leidenschaftlich gerne Kreuzworträtsel. Zudem ist er ein passionierter Gärtner und pflanzt diverse Gemüse- und Beerensorten an. Albert verfügt jedoch nicht nur über einen grünen Daumen, sondern hat auch musikalisch einiges auf dem Kasten: Als grosser Liebhaber der Marschmusik war er 46 Jahre lang Mitglied des Musikvereins «Gampel Lonza» und spielte diverse Instrumente wie zum Beispiel Tenorhorn und Posaune. Beruflich war Albert in seiner Funktion als Chefmagaziner lange für die Lonza tätig. Er wirkte auch im Gemeinderat von Gampel und im Verwaltungsrat des Spitals Visp fleissig mit. Ferner hat er während acht Jahren die Filiale der Raiffeisenbank in Gampel geleitet.



**Paul Kohlbrenner (Niedergampel) mit  
Betreuer Patrick  
Heinzmann (Susten)**

Der Niedergampjer Paul Kohlbrenner ist ein Sonnenblumenneuling. Er freut sich besonders auf die Geselligkeit. An seinem Heimatkanton Wallis gefällt ihm das immerwährende schöne Wetter, welches er am liebsten auf der Bachalpe genossen hat. Der gelernte Schlosser ist ein lustiger, humorvoller und hilfsbereiter Mensch. Nebenbei hat er seine Reben gepflegt und seine Schafe gehütet. Heute noch geht er gerne an der frischen Luft spazieren und löst leidenschaftlich Puzzles. Er war früher im Zivildienst aktiv und hat immer das Essen geliefert. Zu seinen Schwestern und Brüdern hat er noch regen Kontakt, denn in Gesellschaft fühlt er sich wohl.



**Isabelle Baumer (Eyholz) mit  
Betreuer Stefan Rohner  
(Naters)**

Isabelle Baumer nimmt heuer zum ersten Mal an der Aktion Sonnenblume teil. Sie mag die Walliser Bergnatur und Tiere. In der Vergangenheit war sie eine passionierte Skifahrerin und Mitglied im Trachtenverein. Isabelle hat dereinst mit Leib und Seele einen Gastbetrieb geführt. Heute ist sie verwitwet, hat ein Kind und zwei Enkelkinder. Isabelle hört gerne volkstümliche Musik und hat dazumal oft dazu das Tanzbein geschwungen.



**Johann Kalbermatter (Hohtenn)  
mit Betreuer Matthias Barendregt  
(Ried-Brig) und Sandro Perrig  
(Naters)**

Johann Kalbermatter lebt ganz nach dem Motto: «Bleibe stets gesund!» Der ehemalige Schuhmacher ist seit nunmehr 64 Jahren glücklich mit Philomene verheiratet. Gerne erinnert er sich an ihre gemeinsame Hochzeit zurück, denn gewiss war diese die schönste Sternstunde in seinem Leben. Johann hört gerne volkstümliche Musik und Schlager. Er ist auch Mitglied im Gesangs- und Kirchenchor.



**Philemon Zurbriggen (Saas-  
Almagell) mit Betreuer Sandro  
Eggel (Naters)**

Der rüstige Saas-Almageller Philemon Zurbriggen ist bereits zum dritten Mal an der Sonnenblume dabei. Man kann mit Bestimmtheit behaupten, dass er kein Bewegungsmuffel ist. Früher hat er oft dem Skisport gefrönt und ist in den Sommermonaten durch die imposante Walliser Bergwelt gewandert. Heute geht er immer noch gerne spazieren und auch der Fernseshport lässt ihn nicht kalt, hat er doch der Schweizer Nati an der diesjährigen EM die Daumen gedrückt. Als ehemaliger Klarinette-Spieler der Dorfmusik bleibt er der Musik noch immer verbunden. Denn ihm gefällt das Unterhaltungsprogramm der Sonnenblume und ganz besonders die Musikabende. Am liebsten hört er Ländlermusik, zu deren Klängen er früher gerne tanzte.



**Lotty Gasser (Blatten) mit  
Betreuer Benjamin Zeiter  
(Siders)**

Lotty Gasser ist zum zweiten Mal in Folge glücklicher Gast an der Aktion Sonnenblume. Ihr fröhliches Gemüt überträgt sich auf ihre Mitmenschen und hat schon manchen ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert. Ihre Vorfreude auf die wunderschöne Umgebung in Oberwald war riesig, denn oft wird sie von der Natur an ihren verstorbenen Mann erinnert. Der «Manoggeli», mit dem sie mehr als 50 Jahre glücklich verheiratet war, hat sie auf vielen gemeinsamen Wanderungen begleitet. Heute ist Lotty immer noch fit wie ein Turnschuh und nimmt daher an allen sportlichen Aktivitäten teil, die in Oberwald auf dem Programm stehen. Sie ist eine wahre Bereicherung für die Aktion Sonnenblume.



**Nestor Mooser (Täsch) mit Betreuern Alicia Burgener (Visperterminen) und Felix Bayard (Unterems)**

Vorfreude entgegen. Nestor kommt aus dem schönen Täsch. Die Geburten seiner drei Kinder waren gewiss die schönsten Sternstunden in seinem Leben. Seine Kinder leben heute in Biel, Bern und Baltschieder. Nestor hat sehr viel für gute Musik übrig und war 25 Jahre lang Aktivmitglied der Musikgesellschaft Täsch.



**Alice Filippini (Leuk-Stadt) mit Betreuerin Ruth Kuonen (Ried-Brig)**

Alice Filippini wurde durch ihre Betreuerin auf die Aktion Sonnenblume aufmerksam und ist in diesem Jahr zum ersten Mal mit von der Partie. Sie ist verwitwet, hat drei Kinder, sechs Enkelkinder und sogar schon zwei Urenkelkinder. Obwohl Alice eine ruhige und geruhsame Zeitgenossin ist, schätzt sie die Gesellschaft ihrer Mitmenschen und führt gerne interessante Gespräche. Sie lebt alleine in ihrem Zuhause, wird jedoch zwischendurch von ihrer Tochter betreut. Früher war die weltoffene und belesene Alice als Servicefachfrau tätig und hat bei der Arbeit ihren geliebten Ehemann aus Florenz kennengelernt. Für die Küche und die Betreuung an der Aktion Sonnenblume findet Alice viele lobende Worte.



**Oliva Zenhäusern (Bürchen) mit Betreuer Emmanuel Briguet (Siders)**

Oliva Zenhäusern kommt aus Bürchen und ist in diesem Jahr zum ersten Mal an der Aktion Sonnenblume dabei. Insbesondere die Messe und der Ausflug nach Münster weckten grosse Vorfreude in ihr. Oliva hat zehn Enkelkinder und ein Grosskind. Sie richtet ihr Leben weitgehend nach dem Grundsatz, dass weniger oft mehr ist, und widmet sich gerne dem Stricken, Jassen, Velofahren, Jodeln und Handorgeln. Zudem war Oliva lange Mitglied im Turn- und Mütterverein. Sie weiss die Dienste des Zivilschutzes sehr zu schätzen, da sie dem Allgemeinwohl zuträglich sind. «Sternstunden», das diesjährige Motto der Aktion Sonnenblume, erinnert Oliva an ihre goldene Hochzeit, die zu den schönsten Erlebnissen in ihrem Leben gehören.



**Leonie Albrecht (Eyholz) mit Betreuerin Manuela Schnyder (Bratsch)**

Leonie Albrecht darf sich bereits zum vierten Mal als Feriengast an der Aktion Sonnenblume verwöhnen lassen. Sie stammt aus Eyholz und hat dort auch ihr ganzes Leben mit ihrem geliebten Ehemann Walter verbracht. Leonie ist eine aufgestellte Person, die immer positiv denkt und die Dinge so nimmt, wie sie eben kommen. Am liebsten kümmert sie sich um Haus, Garten und Familie. Schliesslich ist sie auch stolze Mutter von sechs Kindern. Inzwischen hat sie sogar 11 Enkel- und fünf Urenkelkinder. In ihrer Freizeit ging Leonie oft wandern und hörte gerne volkstümliche Musik. Natürlich wurde dazu mitunter das Tanzbein geschwungen. Leonie war überdies ein tatkräftiges Mitglied im Mütterverein.



**Paula Andres (Naters) mit Betreuerin Raphaela Ambord (Ried-Brig)**

Paula Andres war bereits mehrmals an der Aktion Sonnenblume dabei und meint, dass die Ferienwoche von Mal zu Mal noch besser werde. Sie hat schon unzählige Sternstunden im Holiday Camp in Oberwald erlebt. Paula lebt ganz nach dem Motto: «Nie aufgeben und immer vorwärts!» Sie hat zwei Töchter und einen Sohn. Besonders stolz ist sie auch auf ihre Enkelin Mia. Paula ist davon überzeugt, dass Deutschland neuer Europameister wird. Sie verbringt sehr gerne Zeit in den Bergen und hat deshalb die Belalp fest in ihr Herz geschlossen.



**Trudy Seiler (Glis) mit Betreuer Jean-Paul Schmidt (Mörel) und Simon Lehner (Bürchen)**

Trudy Seiler nimmt schon zum sechsten Mal an der Aktion Sonnenblume teil. Sie schätzt vor allem die Geselligkeit und konnte in früheren Austragungen schon einige neue Freundschaften schliessen. Die diesjährige Aktion Sonnenblume steht für Trudy ganz im Zeichen des Tandem-Fahrens, denn in der Vergangenheit liessen das Wetter und das dicht gedrängte Programm nur wenige Tandem-Ausflüge zu. Trudy ist überaus zufrieden mit der fürsorglichen Betreuung, die sie in Oberwald geniessen darf. Sie möchte sich bei allen Betreuenden für ihre Dienste bedanken.



**Amanda Bittel (Turtmann) mit Betreuer Ives Lötscher (Visp)**

Amanda Bittel hat sich enorm gefreut, als sie erfuhr, dass sie nach ihrer letztjährigen Premiere auch in diesem Jahr wieder an der Aktion Sonnenblume teilnehmen darf. Sie weiss die Dienste, die der Zivilschutz und das Betreuungspersonal während der Ferienwoche im Holiday Camp erbringen, durchwegs zu schätzen. Die lebensfrohe Turtmännerin hat drei Kinder, acht Enkelkinder und ein Urenkelkind. Die Geburt ihres Urenkelkinds gehört zu den schönsten Erlebnissen in ihrem Leben. Amanda hört gerne volkstümliche Musik. Sie ist verheiratet und war früher einmal Mitglied im Mütterverein.



**Lina Gottspöner (Visperterminen) mit Betreuer Corrado Wyssen (Bitsch)**

Lina Gottspöner kommt aus Visperterminen, ist seit mehr als 50 Jahren glücklich mit Hans verheiratet und hat fünf Kinder und sechs Enkelkinder. Die Taufen und Hochzeiten ihrer Kinder gehören zu den prägendsten Momenten in ihrem Leben. Kein Wunder, denn Lina ist definitiv ein Familien- und Beziehungsmensch. Entsprechend lautet ihre Botschaft an die Mitmenschen: Finde deine «bessere Hälfte», schliesse sie in dein Herz und vergiss nie, dass ein Leben zu zweit einfach schöner ist. Lina war seit Lebzeiten im Bauernbetrieb ihrer Familie tätig, weshalb sie noch heute gut in Form ist. Früher schwang sie auch gerne mal ihr Tanzbein. Sie bevorzugt volkstümliche Musik und hat früher im Trachtenverein von Visperterminen mitgewirkt.



**Florentine Heldner (Eyholz) mit Betreuerin Christine Schmidt (Susten)**

Florentine Heldner ist in der Vergangenheit schon drei Mal nach Oberwald gereist, um an der Aktion Sonnenblume teilzunehmen. Auch in diesem Jahr besucht sie uns wieder im Holiday Camp, denn sie möchte hier erneut Leute kennenlernen und alte Bekanntschaften pflegen. Florentine und ihr verstorbener Ehegatte Johann sind beide in Eyholz aufgewachsen. Früher gingen sie oft gemeinsam wandern, um verschiedene schöne Orte in der Schweiz zu entdecken. Damals betätigte sich Florentine noch als Hausfrau und ging ihren Aufgaben als fürsorgliche Mutter von sieben Kindern nach. Sie besass auch einen grossen Garten, einige Schafe und Schweine, was viel zusätzliche Arbeit neben ihrem Hauptberuf als Kellnerin mit sich brachte. Florentine denkt stets positiv und weiss ihre Gesundheit sehr zu schätzen. Sie hört gerne volkstümliche Musik und hatte in Johann über viele Jahre hinweg einen ausgezeichneten Tanzpartner. Heute widmet sich Florentine liebevoll ihren 18 Enkel- und 29 Urenkelkindern.

### **Wussten Sie...**

*...dass die Clowns unseres Animationsteams dieses Jahr ernste Konkurrenz von den Gesundheitsclowns erhalten haben?*

*...dass das Schlafen draussen gemäss Ruth Ruffiner mit zunehmendem Alter vorbei ist? Und dass Leonie Albrecht damit nicht einig war und meinte, dass es darauf ankomme, mit wem?*

*...dass das Fachwort der diesjährigen Sonnenblume «WAG» hiess?*

*...dass das Büroteam euch dieses Jahr die App «Zaaap» empfiehlt?*

Sponsoren

## 20 JAHRE SONNENBLUME –



2004: Traditioneller Ausflug nach Les-Iles

**Was vor 20 Jahren mit einer Idee und einigen engagierten Leuten anfang, ist heute zu einer Institution geworden. Die Zielsetzung der Sonnenblume ist in den letzten 20 Jahren jedoch unverändert geblieben. Es geht darum, den Gästen eine unvergessliche Woche zu bieten und dabei gleichzeitig die Angehörigen der Gäste zu entlasten.**

Wie jede Organisation hat sich auch die Sonnenblume organisatorisch stets weiterentwickelt und es gab wie üblich im Verlaufe der Zeit auch personelle Veränderungen. Dabei ist es stets gelungen, die Übergänge so fließend wie möglich zu gestalten, so dass für die Organisation nie wirklich viel spürbar war.

Die Abläufe wurden im Laufe der Zeit eingespielt. Es sind inzwischen verschiedene Teams entstanden, die für sich alleine in ihren unterschiedlichen Ressorts funktionieren und im Zusammenspiel mit den anderen Ressorts zum erfolgreichen Gelingen der Sonnenblume beitragen. Neue Leute werden laufend nachgezogen, so dass altersbedingte Abgänge in den Teams gut verdaut werden können.

Ein kurzer Blick auf die 20-jährige Sonnenblumen-Geschichte zeigt, dass sich die Sonnenblume stetig weiterentwickelt hat.

Die ersten 12 Ausführungen der Sonnenblume fanden im Zivilschutz- und Ausbildungszentrum in Grône statt. Die gute Infrastruktur vor Ort sowie die zentrale Lage waren die grossen Vorteile der Durchführung am Standort in Grône. Dadurch konnten Ausflüge auch an weiter entfernte Orte unternommen werden. In guter Erinnerung bleiben sicherlich die Ausflüge an den Genfersee, nach Les Marecottes, nach Eischoll oder aber auch der traditionelle Einkaufsbummel im Manor in Siders.

Mit dem Umzug nach Oberwald hat sich der mögliche Aktionsradius dann etwas eingeschränkt. Die Ausflüge wurden von der Distanz her kürzer und wohl auch etwas weniger spektakulär. Dies wurde jedoch durch die tolle Lage und das freundliche Ambiente im Holiday Camp in Oberwald mehr als kompensiert. Es bieten sich in Oberwald zahlreiche Möglichkeiten für Aktivitäten in nächster Umgebung. Die eher abgelegene Lage führte schlussendlich auch dazu, dass die Betreuer und Hilfs-

# EINE ERFOLGSGESCHICHTE



2000: Die Küchenmannschaft in Aktion

kräfte näher zusammenrückten. Aus den verschiedenen Teilnehmern wurde eine eingeschworene Mannschaft.

Für den Erfolg der Sonnenblume spricht sicherlich auch, dass viele Betreuer und Hilfskräfte nicht mehr zivilschutzpflichtig sind. Man setzt sich also unabhängig von der Zivilschutzpflicht gerne für die gute Sache ein, was schlussendlich die Sonnenblume nicht mehr zu einer reinen Pflichtübung macht, sondern für viele zu einer Herzensangelegenheit geworden ist.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit war eine Veränderung feststellbar. Man erreichte mit zunehmendem Bekanntheitsgrad auch eine verstärkte Medienpräsenz. Auch über die Kantonsgrenzen hinweg sind andere Zivilschutzorganisationen auf den Erfolg der Sonnenblume aufmerksam geworden. Die Sonnenblume ist zu einem Vorzeigemodell für den gesamtschweizerischen Zivilschutz avanciert. Ein zukunftsweisendes Instrument, um die Aufgabenbereiche des Zivilschutzes an die gesellschaftlichen Anforderungen unserer heutigen Zeit anzupassen. Eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft.



2002: Das Sonnenblumen-Kader in Reih und Glied



2000: Sport und Animation für die Zivilschützerinnen



2002: Immer schön den Bauch einziehen

# DIE LETZTE SEITE



**Um eine Aktion wie die Sonnenblume durchzuführen, braucht es fleissige Hände, denkende Köpfe, offene Ohren, aber auch spendende Hände. Wir danken allen, die durch eine Spende oder eine gute Tat unsere Aktion unterstützt haben. Wir danken:**

Der Loterie Romande für die finanzielle Unterstützung, sowie der IG Oldtimer Oberwallis, dem Gospelchor Gospel Joy und dem CSPO Sozialfranken. Dem Getränkevertrieb Josef Eggel in Turtmann, der Wilo Schmid AG in Raron und der Fritz Schumacher AG in Raron für die grosszügigen Materialspenden, Markus Dennda für die Lieferung der Pflegebetten und Copie Print in Brig. Unserem Sonnenblumenarzt Dr. Peter-Josef Studer, Dr. Peter Kälin für das Verbandsmaterial, Tandem 91 für die Ausleihe der Behindertenvelos, Alain

Weissen für die Ausleihe der Busse, dem Pfarrherr Andreas Meier für das Gestalten der Gottesdienste, sowie der Aabusitz Müüsig, Rosemarie und Xaver Furrer für die Abendunterhaltung, Damian Guntern aus Glis, der B. Braun Medical AG, der Babor Cosmetic AG, sowie Grochocinska Joanna, der Raiffeisenbank Salgesch, dem Naturpark Pfyn, sowie den Gesundheitsclowns um Susanne Hugo. Dem Restaurant Taverne in Susten, Rinaldo Gsponer von der Lonza, Beatrix Minnig, der Elektro oweg GmbH und der Gemeinde Obergoms.

Den privaten Geldspendern und allen, die ihre persönlichen Geräte und Materialien zur Verfügung stellten, allen die Sonnenblumendekorationsmaterial hergestellt haben und allen, die auf eine Art und Weise zum Gelingen der Sonnenblume beigetragen haben. Einen besonderen Dank richten wir an das Holiday Camp in Oberwald.